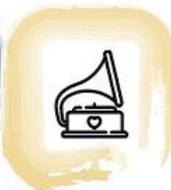
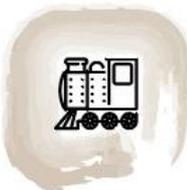


IO3 Fortbildungsprogramm und Handbuch

Wichtige Lernergebnisse

Lerninhalte für MODUL 1
im Präsenz-Lernen
Universität von Sevilla

Past-Times



Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	3
Präsenz-MODUL 1: PÄDAGOGISCHE HERAUSFORDERUNGEN	4
Vorbereitungs-Workshops.....	4
EINHEIT 1: Online-Lernen und Arbeiten in dynamischen Online-Umgebungen	8
EINHEIT 2: Entwicklung von Generationsübergreifenden Lernprogrammen.....	10
EINHEIT 3: Unterrichten in multi-ethnischen Umgebungen und Überwindung kultureller und sprachlicher Barrieren	12
Präsenz-MODUL 1: Materialien	14
Material für den Vorbereitungs-Workshop	14
MATERIAL FÜR EINHEIT 1	21
MATERIAL FÜR EINHEIT 2	23
MATERIAL FÜR EINHEIT 3	25
Online-MODUL 1: PÄDAGOGISCHE HERAUSFORDERUNGEN	29
EINHEIT 1: Online-Lernen und Arbeiten in dynamischen Online-Umgebungen	30
EINHEIT 2: Entwicklung von Generationsübergreifenden Lernprogrammen.....	31
EINHEIT 3: Unterrichten in multi-ethnischen Umgebungen und Überwindung kultureller und sprachlicher Barrieren	32
Online-Training MODUL 1:.....	33
MATERIAL FÜR EINHEIT 1	33
MATERIAL FÜR EINHEIT 2	35
MATERIAL FÜR EINHEIT 3	37
Auswertungsbogen	39

Einführung

Das berufsbegleitende Fortbildungsprogramm soll sicherstellen, dass sowohl PädagogInnen der Erwachsenenbildung als auch Fachkräfte der Migrationssozialarbeit in Bezug auf die folgenden beiden Ziele geschult und vorbereitet werden:

- 1) Die Nutzung des Potenzials der Material-Reihe, die im Rahmen des Projekts PAST-TIMES entwickelt wurde, um junge MigrantInnen beim Aufbau wichtiger transversaler Schlüsselkompetenzen zu unterstützen und ihr Bewusstsein für bürgerschaftliches Engagement, Soziales und Kultur zu fördern, um so die Integration dieser jungen Menschen in ihrem Aufnahmeland zu unterstützen.
- 2) Das aktive Altern von SeniorInnen zu unterstützen und ihnen zu helfen, die notwendigen Fähigkeiten und Eigenschaften zu entwickeln, um die Integration junger MigrantInnen in einem generationenübergreifenden Lernprogramm zu fördern.

Das Fortbildungsprogramm besteht aus insgesamt 50 Stunden Lernmaterial, aufgeteilt in 2 Module, die sich wiederum aus 4 Stunden Vorbereitungs-Workshop (Präsenz), 21 Stunden Schulungsprogramm verteilt auf 3 Tage (Präsenz) und 25 Stunden Selbstgesteuertem Lernen (Online) zusammensetzen.

Die Verteilung sieht wie folgt aus:

MODUL 1: PÄDAGOGISCHE HERAUSFORDERUNGEN (25 Std.)

- Kennenlern-Workshop (4 Std.)
- Einheit 1.1: Online-Lernen und Arbeiten in dynamischen Online-Umgebungen (5 Std.)
- Einheit 1.2: Entwicklung von Generationsübergreifenden Lernprogrammen (8 Std.)
- Einheit 1.3: Unterrichten in multi-ethnischen Umgebungen und Überwindung kultureller und sprachlicher Barrieren (8 Std.)

MODUL 2: ENTWICKELN VON WEBQUESTS (25 Std.)

- Einheit 2.1: Definieren eines Webquests (5 Std.)
- Einheit 2.2: Strukturieren eines Webquests (10 Std.)
- Einheit 2.3: Erstellen eines Webquests (10 Std.)

Präsenz-MODUL 1: PÄDAGOGISCHE HERAUSFORDERUNGEN

Vorbereitungs-Workshops

Dieses Modul soll älteren Menschen helfen, ihr Wissen über und ihr Verständnis für die Herausforderungen der Migration zu vertiefen. Zugleich sollen sie besser verstehen, wie wirksam Maßnahmen zur Bewältigung dieser Herausforderungen sind und welchen Beitrag sie in einem interaktiven digitalen Umfeld für MigrantInnen leisten können. Die praxisorientierten Lernabschnitte innerhalb der didaktischen Ziele werden dafür sorgen, dass die Teilnehmenden bei der Informationssuche autonom handeln können und schaffen durch Beiträge und Kommentare eine interaktive Dynamik.

In der ersten Einheit sollen sich die Teilnehmenden gegenseitig kennenlernen, um die Interaktion untereinander zu erleichtern. Diese Einheit wird logischerweise als reiner Präsenz-Workshop entwickelt. Im weiteren Verlauf von Präsenz- und Online-Modulen wird diese Aufgabe abgeschlossen.

Für ModeratorInnen / PädagogInnen

ModeratorInnen erhalten so weit wie möglich vorherigen Zugriff auf die Profile der Teilnehmenden, um jede Aktivität ihren Bedürfnissen entsprechend vorzubereiten und um zu verstehen, ob einige Teilnehmende Defizite haben.

ModeratorInnen geben zunächst eigene Antworten auf die Aktivitäten. Bei Bedarf geben sie den Teilnehmenden auch Hintergrundinformationen über die verschiedenen Länder, aus denen die Teilnehmenden stammen. Je nach Thema dienen diese Hintergrundinformationen als Modell oder erleichtern den Einstieg in die kommende Aufgabe. Der/ie ModeratorIn wird immer zuerst antworten.

In dieser Vorgehensweise sollen die Erinnerungen und Antworten der Teilnehmenden zunächst mithilfe von visuellem Material (Fotos, Filmplakate, Videos) angeregt werden.

Vorbereitungs-Workshop (Präsenz)			
Lernstunden: 4Std.	Präsenz-Lernen: 4Std.		Online-Lernen: 0Std.
Lernergebnisse	Am Ende der Einheit sollen die Lernenden folgende Fähigkeiten haben: <ul style="list-style-type: none"> • sie kennen einander • sie kennen die beteiligten Kulturen • sie wissen etwas über das Leben der anderen 		
Dauer	Benötigtes Material	Vorgeschlagene Aktivität und Tipps für ModeratorInnen	Material
15min	Bleistifte/ farbiges Papier	<p><i>Kennenlernen: Stell dich vor</i></p> <p>Der erste Tag eines Kurses ist wichtig, um sich kennenzulernen. Auch der Raum kann als Teilnehmer betrachtet werden, also werden die Stühle so im Raum verteilt werden, dass sie einen Kreis bilden. Der/ie ModeratorIn steht in der Mitte, um sich vorzustellen. Alle Teilnehmenden wiederholen dieses Beispiel mit ihren eigenen Informationen.</p>	R.M1.WS.01
15min	Bleistifte/ Haftnotizen	<p><i>Namensschilder: Mein Name ist....</i></p> <p>Alle Teilnehmenden - einschließlich des/r Moderators/in – nehmen eine Haftnotiz und zeichnen eine Linie in der Mitte, um sie in zwei Teile zu teilen. In der oberen Hälfte tragen alle ihren richtigen Namen ein und legen die Haftnotiz in eine Schachtel. Danach ziehen alle Teilnehmenden eine Haftnotiz aus der Schachtel und suchen diese Person im Raum. Wenn alle eine Haftnotiz gezogen haben, denken sie sich einen Spitznamen aus und schreiben diesen auf die untere Hälfte der Haftnotiz. Dieser Spitzname wird dann für ein Online-Profil verwendet, das im Laufe des Moduls erstellt wird.</p>	R.M1.WS.02

40min	Bleistifte/ farbiges Papier	<p><i>Mein Lieblingsspiel</i></p> <p>Alle Teilnehmenden schreiben auf ein Blatt Papier den Namen eines Spiels, das sie als Kind gespielt haben. Nachdem alle Blätter in einer Schachtel eingesammelt wurden, bringt der/die ModeratorIn jedem Teilnehmenden die Schachtel, um ein Blatt zu ziehen. Alle Teilnehmenden versuchen nun zu erraten, worum es in dem genannten Spiel geht. Anschließend erklärt die Person, die das Spiel aufgeschrieben hat, die Spielregeln. Währenddessen kann er/sie persönliche Geschichten erzählen (Orte, Probleme, Ziele).</p>	R.M1.WS.03
40min	ENTF.	<p><i>In der Schule</i></p> <p>Alle Teilnehmenden, beginnend mit dem/der ModeratorIn, erzählen den anderen, an welche Lehrkraft aus der Schule sie sich gern erinnern. Wenn sie nicht zur Schule gegangen sind, sollen sie erzählen, wer sie unterrichtet hat und zu welchen Themen (z.B. Mutter, Oma). Wie war das Klassenzimmer aufgeteilt? Wer saß vorne und wer hinten? Wie wurden Mädchen und Jungen verteilt? Was haben sie in der Pause gemacht?</p>	R.M1.WS.04
50min	ENTF.	<p><i>Zuhause</i></p> <p>Alle antworten auf Fragen wie: Wer war da, als du nach der Schule nach Hause kamst? Wer hat dir geholfen, Probleme mit den Hausaufgaben zu lösen? Danach tauschen sich die Teilnehmenden über die Beziehung zu Eltern und Geschwistern aus.</p>	R.M1.WS.05
50min	ENTF.	<p><i>Soziale Beziehungen</i></p> <p>Lasst uns über Werte sprechen: In einer Zusammenfassung startet der/ie ModeratorIn eine Debatte über die ideale Freundschaft und fragt die</p>	R.M1.WS.06

		<p>Teilnehmenden nach den Idealen, die es in ihrer Jugendzeit und ihrer Kultur gab. Wer galt als gut aussehend und / oder schön? Was bedeutete es, glücklich zu sein? Was hat sich seitdem verändert?</p>	
30min	Bleistifte/ Papier	<p><i>Wahrheit oder Lüge</i></p> <p>Jetzt schreiben alle Teilnehmenden vier Informationen über sich auf, von denen eine nicht wahr ist. Alle anderen Teilnehmenden sollen herausfinden, welche Aussage ihrer Meinung nach falsch ist. Nachdem alle Informationen vorgestellt wurden, stimmt die Gruppe darüber ab, welche Aussagen sie für falsch hält und erklärt, wie sie zu diesem Schluss gekommen ist. Der/ie ModeratorIn prüft, wie viele Personen die Wahrheit entdeckt haben.</p>	R.M1.WS.07

EINHEIT 1: Online-Lernen und Arbeiten in dynamischen Online-Umgebungen

Modul 1	ONLINE LERNEN UND ARBEITEN IN DYNAMISCHEN ONLINE-UMGEBUNGEN		
Einheit 1.1	ONLINE-UMGEBUNGEN	Lern-ergebnisse	verantwortungsvoll und rechtlich korrekt Online kommunizieren
Lernmaterial	COMPUTER PRÄSENTATION / POSTER-HAFTNOTIZEN	Lernmethode	Persönliches Training
Am Ende der Einheit kannst du	<ul style="list-style-type: none"> - die wichtigsten sozialen Netzwerke verwalten und kontrollieren - die Datenschutzrichtlinien beachten - die Stärken, Schwächen, Chancen und Bedrohungen sozialer Netzwerke bewerten 		
Name des Materials	<u>R.M1.U1</u>	Dauer	2 Stunden
Details der Aktivität	<p><i>Wir werden daran arbeiten, wie man ein Profil in den wichtigsten sozialen Netzwerken erstellt: Facebook, Twitter, Instagram, LinkedIn und Google (andere wie Yahoo, Microsoft werden kurz vorgestellt) und lernen, was wir damit machen können. Außerdem lernen wir die Datenschutzrichtlinien und die Auswirkungen der Online-Vernetzung kennen.</i></p> <p><i>Das Ergebnis wird eine SWOT-Analyse der sozialen Netzwerke sein. Mithilfe dieser Analyse stärken wir verantwortungsvolle und rechtlich korrekte Online-Kommunikationsstrategien für die Interaktion zwischen MigrantInnen und SeniorInnen.</i></p>		
Anleitung	<p>Schritt 1: Kennenlernen der wichtigsten sozialen Netzwerke, beginnend mit der <i>Google-Umgebung, Facebook, Twitter, Instagram</i> und <i>LinkedIn</i>, ihrem Zweck und ihren Möglichkeiten. Anschließend wird das Konzept des <i>Online-Profiles</i> diskutiert.</p> <p>Schritt 2: Die Teilnehmenden sehen sich die Regeln und Nutzungsbedingungen der einzelnen sozialen Netzwerke an. Der/ie ModeratorIn fasst zusammen, worum es bei „Datenschutzrichtlinien“ geht und welche Interessen BenutzerInnen, Unternehmen und Regierungen dabei berücksichtigen.</p> <p>Schritt 3: Auf der Grundlage einer SWOT-Analyse wird eine Debatte entstehen: SWOT steht für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen),</p>		

	Opportunities (Chancen) und Threats (Bedrohungen) von sozialen Netzwerken sowie von privaten / beruflichen / anonymen Profilen. Dabei sollten Do's und Don'ts berücksichtigt werden.																												
Arbeitsblatt	SWOT- Analyse <table border="0"> <tr> <td> </td> <td>Stärke #1</td> <td> </td> <td>Schwäche #1</td> </tr> <tr> <td> </td> <td>Stärke #2</td> <td> </td> <td>Schwäche #2</td> </tr> <tr> <td> </td> <td>Stärke #3</td> <td> </td> <td>Schwäche #3</td> </tr> <tr> <td colspan="4"> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td>Chance #1</td> <td> </td> <td>Risiko #1</td> </tr> <tr> <td> </td> <td>Chance #2</td> <td> </td> <td>Risiko #2</td> </tr> <tr> <td> </td> <td>Chance #3</td> <td> </td> <td>Risiko #2</td> </tr> </table>		Stärke #1		Schwäche #1		Stärke #2		Schwäche #2		Stärke #3		Schwäche #3						Chance #1		Risiko #1		Chance #2		Risiko #2		Chance #3		Risiko #2
	Stärke #1		Schwäche #1																										
	Stärke #2		Schwäche #2																										
	Stärke #3		Schwäche #3																										
	Chance #1		Risiko #1																										
	Chance #2		Risiko #2																										
	Chance #3		Risiko #2																										

Weiterführende Links

Soziale Netzwerke:

- <https://www.internetsociety.org/resources/doc/2016/online-identity-who-me/>
- <https://gizmodo.com/how-to-make-your-social-media-accounts-as-private-as-po-1793949395>
- <https://www.cactusvpn.com/beginners-guide-to-online-privacy/online-identity/>

Do's und Don'ts:

- <https://www.arte.tv/es/videos/079431-001-A/contra-el-acoso/> (Wähle deine Sprache!)

Fehlinformation / Desinformation:

- https://periodismoglobal.com/2019/10/29/mecanismos-del-desorden-informativo/amp/?_twitter_impression=true

EINHEIT 2: Entwicklung von Generationsübergreifenden Lernprogrammen

Modul 1	ENTWICKLUNG VON GENERATIONSÜBERGREIFENDEN LERNPROGRAMMEN		
Einheit 1.2	ONLINE-UMGEBUNGEN	Lern- ergebnisse	Bekämpfung von Stereotypen der Altersdiskriminierung
Lernmaterial	STRASSEN/ BILDER	Lernmethode	Persönliches Training
Am Ende der Einheit kannst du	<ul style="list-style-type: none"> - <i>dich selbst stärken, indem Wissen über Grundbedürfnisse teilst</i> - <i>dich durch einen kommunikativen Prozess selbst verstehen und bewerten</i> 		
Name des Materials	<u>R.M1.U2</u>	Dauer	3 Stunden
Details der Aktivität	<p><i>Diese Einheit wird von SeniorInnen angeleitet und findet in Vierergruppen statt (zwei Paare, SeniorIn + MigrantIn). Am Ende der Einheit werden sowohl SeniorInnen als auch MigrantInnen Informationen darüber austauschen, wie sie sich in ihrer Region sicher fühlen können, wie ihr Zugehörigkeitsgefühl und wie ihre gegenseitige Anerkennung gestärkt werden kann.</i></p> <p><i>MigrantInnen werden bis Schritt 4 eine eher passive Rolle beim Beobachten und Lernen / Notieren des Wie und Warum einnehmen.</i></p>		
Anleitung	<p>Schritt 1: Zuhause Wenn möglich werden die teilnehmenden SeniorInnen zu Hause besucht, (wenn das nicht möglich ist, reicht eine Beschreibung):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was bedeutet für die SeniorInnen „Zuhause“? - Wie ist ihr Zuhause? - Was würden sie an ihrem Zuhause gern verbessern? - Wie lange leben sie dort schon? - Welche Erinnerungen bringt ihr Zuhause hervor? <p>Schritt 2: Nachbarschaft Die Nachbarschaft hat Vor- und Nachteile. Sie bietet Orte, die SeniorInnen regelmäßig besuchen: von Orten, an denen sie Unterhaltung suchen, bis hin zu Orten, an denen sie bürgerlichen Pflichten nachkommen. Welche Dienstleistungen gibt es vor Ort (wie Geschäfte, Friseursalons, Bars, Apotheken oder Verwaltungseinheiten, Polizei, Regierungsgebäude usw.)? Decken diese Orte und Dienstleistungen ihre Bedürfnisse ab? Die Teilnehmenden überprüfen diese Elemente anhand der gegebenen Liste.</p>		

	<p>Schritt 3: Klassische soziale Netzwerke SeniorInnen denken darüber nach, wie sie mit ihren FreundInnen und ihrer Nachbarschaft in Verbindung bleiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Warum und wie haben sie sich getroffen? - Wen kennen die SeniorInnen in der Gegend? - Gehen sie zu Workshops oder anderen Treffen? <p>Schritt 4: Feedback Beide MigrantInnen fassen die gesamte Erfahrung der beiden SeniorInnen zusammen und vergleichen sie miteinander. Anschließend denken sie darüber nach, wie sie zu diesen Beobachtungen gekommen sind, und reflektieren, ob sie Ähnlichkeiten und Unterschiede bei sich selbst wahrnehmen.</p>
<p>Arbeitsblatt</p>	<p><u>Nicht notwendig</u></p>

Weiterführende Informationen

<https://www.verywellmind.com/what-is-maslows-hierarchy-of-needs-4136760>

<https://epale.ec.europa.eu/en/blog/8-top-tips-successful-intergenerational-learning>

EINHEIT 3: Unterrichten in multi-ethnischen Umgebungen und Überwindung kultureller und sprachlicher Barrieren

Modul 1	UNTERRICHTEN IN MULTIETHNISCHEN UMGEBUNGEN UND ÜBERWINDUNG KULTURELLER UND SPRACHLICHER BARRIEREN		
Einheit 1.3	ONLINE-UMGEBUNGEN	Lern- ergebnisse	<i>Den Sozialstaat in Europa kennenlernen und erfahren, wie man einen interkulturellen Dialog mit den Institutionen führt</i>
Lernmaterial	Präsentation / Arbeitsblatt	Lernmethode	Persönliches Training
Am Ende der Einheit kannst du	<ul style="list-style-type: none"> - das Gesamtbild multi-ethnischer Umgebungen wahrnehmen - die Europäische Dimension, Demokratie und Bürgerrechte verstehen - sprachliche Barrieren überwinden 		
Name des Materials	<u>R.M1.U3</u>	Dauer	3 Stunden
Details der Aktivität	<p><i>Alle Teilnehmenden erhalten eine kurze Erklärung zu den Institutionen des Aufnahmelandes und zur globalen Perspektive, um das Gesamtbild zu sehen, an dem wir alle beteiligt sind. Alle Teilnehmenden werden das Arbeitsblatt mit den geforderten Informationen ausfüllen. Die SeniorInnen unterstützen die jungen MigrantInnen dabei, die Informationen zu finden.</i></p>		
Anleitung	<p>Schritt 1: Immigration und Globalisierung Der/ie ModeratorIn informiert über die Einwanderungspolitik und die gesellschaftliche Reaktion.</p> <p>Der/ie ModeratorIn entmystifiziert am Ende der Präsentation verbreitete Lügen und ungenaue Datensätze.</p> <p>Schritt 2: Demokratie und Institutionen Der/ie ModeratorIn stellt jedem Teilnehmenden ein Arbeitsblatt zur Verfügung, das Informationen über das Aufnahmeland zu folgenden Themenbereichen enthält: sein gesellschaftspolitisches Modell, seine Wirtschaftslage, die politischen Parteien, aktuelle Debatten im Land und derzeit relevante historische Ereignisse, auf die häufig Bezug genommen wird.</p>		

	Schritt 3: Sprachliche Barrieren BürgerInnen müssen mit ihren Institutionen kommunizieren. Es gibt verschiedene Verfahren, um dies zu tun, obwohl diese manchmal selbst für Einheimische schwer zu verstehen sind. Die Teilnehmenden konzentrieren sich auf Wörter, Akronyme oder Ausdrücke, die in diesen Prozessen besonders schwer zu verstehen sind.
Arbeitsblatt	<i><u>Nicht notwendig</u></i>

Weiterführende Links

Auf dem Weg zur Integration von MigrantInnen

https://ec.europa.eu/education/policies/european-policy-cooperation/education-and-migrants_en

<https://www.infomigrants.net/en/post/20297/most-african-migrants-in-europe-are-educated-study-found>

Über sprachliche Barrieren

<https://www.typetalk.com/blog/overcoming-language-barriers-communication/>

Präsenz-MODUL 1: Materialien

Material für den Vorbereitungs-Workshop

Code der Aktivität	Powerpoint	Titel
R.M1.WS.01	PPT.F2F.M1.01	Kennenlernen: Präsentiere dich selbst
Übersicht		
<ul style="list-style-type: none"> ❖ <i>Ziele:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Sich gegenseitig kennenlernen - andere Leute anhand ihrer Tätigkeiten oder Merkmale erkennen - Scham vor öffentlicher Vorstellung verlieren ❖ <i>Dauer:</i> 15 Min. 		
Anleitung		
<ul style="list-style-type: none"> - Auch der Raum kann als Teilnehmer betrachtet werden, also werden die Stühle so im Raum verteilt werden, dass sie einen Kreis bilden. - Der/ie ModeratorIn verwendet eine Powerpoint-Präsentation, um die Aktivität zu präsentieren und zu leiten. Alle stehen auf. - Der/ie ModeratorIn steht in der Mitte, um sich vorzustellen. - Der/ie ModeratorIn hat dabei einen leeren Steckbrief im A4-Format vor sich liegen, der nach folgenden Informationen fragt: <ul style="list-style-type: none"> ○ Name(n) / Nachname(n) ○ Alter ○ Geburtstag ○ Herkunftsort ○ Wohnort ○ Berufsinformationen ○ Persönliche Daten ○ Ein Geheimnis... - Der/ie ModeratorIn gibt diese Vorlage an die Person links von ihm/ihr weiter. - Alle Teilnehmenden wiederholen den gleichen Vorgang mit ihren eigenen Informationen, bis der Kreis geschlossen ist. 		
Details der Aktivität		
Das Papier im A4-Format sollte in Großbuchstaben beschrieben sein, damit alle sie sehen und klar lesen können.		
Auswertung der Aktivität		
<ul style="list-style-type: none"> - Der/ie ModeratorIn macht sich Notizen zu einigen Informationen und fragt anschließend nach dem Zufallsprinzip, ob die Teilnehmenden erkennen, zu wem diese Information gehört. 		
Referenzen / Weiterführende Literatur		
N/R		

Code der Aktivität	Powerpoint	Titel
R.M1.WS.02	ENTF.	Namensschilder: Mein Name ist...
Übersicht		
<ul style="list-style-type: none"> ❖ <i>Ziele:</i> <ul style="list-style-type: none"> - das Erinnerungsvermögen stärken - die Namen der Teilnehmenden einprägen - die Auswahl eines/r Partners/in vereinfachen ❖ <i>Dauer:</i> 15 Min. 		
Anleitung		
<ul style="list-style-type: none"> - Auch der Raum kann als Teilnehmer betrachtet werden, also werden die Stühle so im Raum verteilt werden, dass sie einen Kreis bilden. - Der/ie ModeratorIn verwendet eine Powerpoint-Präsentation, um die Aktivität zu präsentieren und zu leiten. Die Teilnehmenden bleiben sitzen. - Der/ie ModeratorIn gibt allen Teilnehmenden eine Haftnotiz und einen Stift. - Der/ie ModeratorIn stellt sich dann mit einem A4-Papier in die Mitte und teilt das Papier mithilfe einer Linie in zwei gleiche Teile. - Anschließend schreibt der/ie ModeratorIn den eigenen Namen gut lesbar darauf und bittet die Teilnehmenden, ebenso gut lesbar zu schreiben. - Die Teilnehmenden tun das Gleiche. - Sobald sie fertig sind, legen sie ihre Haftnotiz in eine Schachtel. - Jetzt bringt der/ie ModeratorIn die Schachtel zu den Teilnehmenden, sodass alle eine Haftnotiz daraus nehmen können. - Sie müssen nun bunt durcheinander nach dem/der ursprünglichen BesitzerIn der Haftnotiz suchen und dabei ihren Namen und Spitznamen nennen. - Der/ie ModeratorIn erklärt, was ein Spitzname ist und wie Menschen im Internet verschiedene Namen verwenden können – echte Namen, berufliche Profile oder Spitznamen – und wie diese Namen im Laufe der Zeit geändert werden können. - Die Teilnehmenden müssen sich jetzt einen alternativen Namen überlegen, den sie auf die untere Hälfte der Haftnotiz notieren. 		
Details der Aktivität		
Spitznamengeneratoren zum Helfen und / oder Spielen: https://www.spinxo.com/?search=online+id+name+ideas https://www.name-generator.org.uk/nickname/		
Auswertung der Aktivität		
<ul style="list-style-type: none"> - Der/ie ModeratorIn stellt sicher, dass alle Teilnehmenden die Haftnotiz mit beiden Namen auf der Brust kleben haben. 		
Referenzen/Weiterführende Literatur		
https://www.collinsdictionary.com/es/diccionario/ingles/nickname https://www.theguardian.com/technology/2012/apr/19/online-identity-authenticity-anonymity https://www.westpac.com.au/faq/account-nickname-rename/		

Code der Aktivität	Powerpoint	Titel
R.M1.WS.03	ENTF.	Mein Lieblingsspiel
Übersicht		
<ul style="list-style-type: none"> ❖ <i>Ziele:</i> <ul style="list-style-type: none"> - das Erinnerungsvermögen stärken und auf die eigene Kindheit/Jugend zurückblicken - vergangene Erfahrungen der Teilnehmenden wahrnehmen - gemeinsame Einstellungen aus fröhlichen Zeiten finden und vergleichen ❖ <i>Dauer:</i> 40 Min. 		
Anleitung		
<ul style="list-style-type: none"> - Auch der Raum kann als Teilnehmer betrachtet werden, also werden die Stühle so im Raum verteilt werden, dass sie einen Kreis bilden. - Der/ie ModeratorIn verwendet eine Powerpoint-Präsentation, um die Aktivität zu präsentieren und zu leiten. Die Teilnehmenden können sitzen bleiben. - Der/ie ModeratorIn verteilt eine Haftnotiz an alle Teilnehmenden. - Der/ie ModeratorIn erklärt anschließend den Namen des Spiels. - Die Teilnehmenden schreiben dann ihr „Lieblingsspiel“ aus ihrer Kindheit auf. - Der/ie ModeratorIn legt die eigene Notiz in eine Schachtel. - Der/ie ModeratorIn bitte die Teilnehmenden, dasselbe zu tun, sehr klar und mit großen Buchstaben zu schreiben. - Sobald sie fertig sind, legen sie ihre Notiz auch in die Schachtel. - Jetzt reicht der/ie ModeratorIn die Schachtel herum, sodass alle Teilnehmenden eine Notiz nehmen können und sie laut vorlesen. Die nächste Person auf der linken Seite muss nun rein anhand des Namens erraten, worum es im Spiel ging (siehe Details der Aktivität). - Der/ie ModeratorIn entscheidet, wann das Raten beendet wird und die Person, die das Spiel notiert hat, zur Erklärung des Spiels übergeht. 		
Details der Aktivität		
Grundlegende Informationen zum Spiel: Regeln (falls vorhanden), Anzahl der beteiligten Personen, Wo und Wann sie das Spiel normalerweise gespielt haben.		
Auswertung der Aktivität		
<ul style="list-style-type: none"> - Der/ie ModeratorIn hilft den Teilnehmenden bei der Auswahl eines der Spiele – danach wird gespielt! 		
Referenzen/ Weiterführende Literatur		
ENTF.		

Code der Aktivität	Powerpoint	Titel
R.M1.WS.04	ENTF.	In der Schule
Overview		
<ul style="list-style-type: none"> ❖ <i>Ziele:</i> <ul style="list-style-type: none"> - das Erinnerungsvermögen stärken und auf die eigene Kindheit/Jugend zurückblicken - vergangene Erfahrungen der Teilnehmenden wahrnehmen - gemeinsame Einstellungen finden und vergleichen - Unterschiede zwischen persönlichen, privaten und öffentlichen Werten erkennen ❖ <i>Dauer:</i> 40mn 		
Anleitung		
<ul style="list-style-type: none"> - Auch der Raum kann als Teilnehmer betrachtet werden, also werden die Stühle so im Raum verteilt werden, dass sie einen Kreis bilden. - Der/ie ModeratorIn verwendet eine Powerpoint-Präsentation, um die Aktivität zu präsentieren und zu leiten. Die Teilnehmenden können sitzen bleiben. - Der/ie ModeratorIn stellt anschließend den Namen der Aktivität vor und spricht darüber, wie sich Bildung in den letzten Jahrzehnten verändert hat. - Er/sie erzählt von der Lehrkraft, an die er oder sie sich gern erinnert und erklärt, warum das so ist. - Weitere Fragen für den persönlichen Austausch: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wie war das Klassenzimmer aufgeteilt? ○ Wer saß vorne und wer hinten? ○ Was ist passiert, wenn man LinkshänderIn war? ○ Wie wurden Mädchen und Jungen verteilt? ○ Was haben sie in der Pause gemacht? ○ In welchen Fächern wurden sie unterrichtet? ○ Welche Art von Bewertungen gab es? ○ Was ist passiert, wenn sie sich schlecht benommen haben? - Der/ie ModeratorIn fordert die Teilnehmenden auf, dasselbe zu tun und den Austausch den oben genannten Zielen entsprechend zu beleben. 		
Details der Aktivität		
ENTF.		
Auswertung der Aktivität		
<ul style="list-style-type: none"> - Der/ie ModeratorIn stellt sicher, dass alle Teilnehmenden zu Wort kommen. 		
Referenzen/Weiterführende Literatur		
<p>https://www.britannica.com/topic/education/Education-in-the-20th-century https://journals.openedition.org/histoire-education/2149 https://www.redalyc.org/pdf/3216/321629404012.pdf</p>		

Code der Aktivität	Powerpoint	Titel
R.M1.WS.05	ENTF.	Zuhause
Übersicht		
<ul style="list-style-type: none"> ❖ <i>Ziele:</i> <ul style="list-style-type: none"> - das Erinnerungsvermögen stärken und auf die eigene Kindheit/Jugend zurückblicken - vergangene Erfahrungen der anderen Teilnehmenden wahrnehmen - gemeinsame Einstellungen finden und vergleichen - Unterschiede zwischen persönlichen, privaten und öffentlichen Werten erkennen. ❖ <i>Dauer:</i> 40 Min. 		
Anleitung		
<ul style="list-style-type: none"> - Auch der Raum kann als Teilnehmer betrachtet werden, also werden die Stühle so im Raum verteilt werden, dass sie einen Kreis bilden. - Der/ie ModeratorIn verwendet eine Powerpoint-Präsentation, um die Aktivität zu präsentieren und zu leiten. Die Teilnehmenden können sitzen bleiben. - Der/ie ModeratorIn stellt anschließend den Namen der Aktivität vor und erklärt, wie sich Familienmodelle verändert haben. - Er/sie ergänzt eine persönliche Erfahrung, z.B. über die Frage: Was hast du gemacht, wenn du nach der Schule nach Hause kamst? Wer war da? - Weitere Fragen für den persönlichen Austausch: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wie würdest du die Beziehung zu deinen Eltern beschreiben? ○ Wer hat was gemacht? ○ Welchen Zeitplan hatten sie in Bezug dich? ○ Wie würdest du die Beziehung zu deinen Geschwistern beschreiben? ○ Was hast du als selbstverständlich von ihnen angesehen? ○ Wie groß ist/ war deine Familie? ○ Welche Beziehung hattest du zu deinen Nachbarn? ○ Welche Festen habt ihr normalerweise gefeiert oder feiert ihr noch? ○ Wieviel Privatsphäre hast du mit deiner Familie geteilt? ○ Wie hast du die Ferienzeit erlebt (Sommerferien, religiöse Feiertage)? - Der/ie ModeratorIn fordert die Teilnehmenden auf, dasselbe zu tun und den Austausch den oben genannten Zielen entsprechend zu beleben. 		
Details der Aktivität		
ENTF.		
Auswertung der Aktivität		
<ul style="list-style-type: none"> - Der/ie ModeratorIn stellt sicher, dass alle Teilnehmenden zu Wort kommen. 		
Referenzen/ Weiterführende Literatur		
https://www.tandfonline.com/toc/rhof20/current https://www.cairn.info/revue-journal-francais-de-psychiatrie-2010-2-page-23.htm# https://family.irank.org/pages/493/Family-History.html https://reviews.history.ac.uk/review/37		

Code der Aktivität	Powerpoint	Titel
R.M1.WS.06	ENTF.	Soziale Beziehungen
Übersicht		
<ul style="list-style-type: none"> ❖ <i>Ziele:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der gemeinsamen Werte: Freundschaft, Schönheit und Glück. - Übereinstimmungen oder Unterschiede in der Definition abstrakter Konzepte, die in allen Kulturen zu vorhanden sind, finden und vergleichen - Die Definitionen anderer Personen wahrnehmen ❖ <i>Dauer:</i> 40 Min. 		
Anleitung		
<ul style="list-style-type: none"> - Auch der Raum kann als Teilnehmer betrachtet werden, also werden die Stühle so im Raum verteilt werden, dass sie einen Kreis bilden. - Der/ie ModeratorIn verwendet eine Powerpoint-Präsentation, um die Aktivität zu präsentieren und zu leiten. Die Teilnehmenden können sitzen bleiben. - Der/ie ModeratorIn stellt anschließend den Namen der Aktivität vor und spricht über das Konzept der idealen Freundschaft. - Weitere Fragen für den persönlichen Austausch: <ul style="list-style-type: none"> ○ Gibt es Unterschiede im Vergleich zu heute? ○ Wer galt als schön und gutaussehend? ○ Was hast du versucht, um sympathisch oder attraktiv zu wirken? ○ Gibt es Unterschiede im Vergleich zu heute? ○ Unter welchen Bedingungen galt man als glücklich? ○ Gibt es Unterschiede im Vergleich zu heute? ○ Wie hast dir deinen persönlichen Erfolg vorgestellt? ○ Warst du dieser Definition nach erfolgreich? ○ Gibt es Unterschiede im Vergleich zu heute? - Der/ie ModeratorIn fordert die Teilnehmenden auf, dasselbe zu tun und den Austausch den oben genannten Zielen entsprechend zu beleben. 		
Details der Aktivität		
ENTF.		
Auswertung der Aktivität		
<ul style="list-style-type: none"> - Der/ie ModeratorIn stellt sicher, dass alle Teilnehmenden zu Wort kommen. 		
Referenzen/ Weiterführende Literatur		
https://www.littlethings.com/beauty-through-the-ages/ https://www.scienceofpeople.com/ideal-body-types-throughout-history/		

Code der Aktivität	Powerpoint	Titel
R.M1.WS.07	ENTF.	Wahrheit oder Lüge
Übersicht		
<ul style="list-style-type: none"> ❖ <i>Ziele:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Vorurteile erkennen und diskutieren. - Stereotypen erkennen und diskutieren. - Eigene Fehler und Annahmen erkennen. ❖ <i>Dauer:</i> 40 Min. 		
Anleitung		
<ul style="list-style-type: none"> - Der/ie ModeratorIn verwendet eine Powerpoint-Präsentation, um die Aktivität zu präsentieren und zu leiten. Die Teilnehmenden können sitzen bleiben. - Der/ie ModeratorIn stellt anschließend den Namen der Aktivität vor und erläutert, inwiefern wir dazu neigen, Merkmale über andere Menschen ohne wissenschaftliche Beweise abzuleiten und anzunehmen. - Danach schreiben alle Teilnehmenden vier Informationen über sich auf, von denen eine nicht wahr ist. Alle Teilnehmenden müssen herausfinden, welche Information ihrer Meinung nach falsch ist. - Nachdem alle Informationen vorgestellt wurden, stimmt die Gruppe darüber ab, welche Aussagen sie für falsch halten und erklärt, wie sie zu diesem Schluss gekommen ist. - Der/ie ModeratorIn prüft, wie viele Personen die Wahrheit entdeckt haben. - Der/ie ModeratorIn weist darauf hin, dass es positive und negative Stereotype und Vorurteile gibt und fragt: <ul style="list-style-type: none"> ○ Kennst du Stereotypen über Nationalitäten: Menschen aus Großbritannien, Spanien, Italien, Frankreich? ○ Welche Vorurteile gegenüber unterschiedlichen Geschlechtern (Männer, Frauen) und sexuellen Orientierungen (z.B. LGTBI) kennst du? ○ Welche sozioökonomischen Stereotypen kennst du, wie z.B. gegenüber Menschen, die auf dem Land/in der Stadt leben, arm/reich sind usw.? ○ Vorurteile gegenüber Berufen: LehrerInnen, BankerInnen, KöchInnen. ○ Welche Stereotypen gibt es gegenüber physischen Merkmalen, wie blonden, großen, dicken Menschen? ○ Welche Stereotypen gibt es über religiöse Gruppen: muslimisch, jüdisch, katholisch, evangelisch, orthodox? 		
Details der Aktivität		
ENTF.		
Auswertung der Aktivität		
<ul style="list-style-type: none"> - Der/ie ModeratorIn lässt die Teilnehmenden über Stereotypen und Vorurteile nachdenken, die sie erkennen sollten. 		
Referenzen/ Weiterführende Literatur		
https://www.simplypsychology.org/katz-braly.html https://quizlet.com/26478844/stereotypes-vocabulary-word-list-flash-cards/ https://www.thoughtco.com/what-is-the-meaning-of-stereotype-2834956		

MATERIAL FÜR EINHEIT 1

Code der Aktivität	Powerpoint	Titel
<u>R.M1.U1</u>	<u>PPT.F2F.M1.U1</u>	Verantwortungsvolle und rechtlich korrekte Online-Kommunikation
Übersicht		
<ul style="list-style-type: none"> ❖ <i>Ziele:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Die aktuelle Online-Umgebung der wichtigsten sozialen Netzwerke kennenlernen - Die geltenden informellen Regeln und Gesetze kennenlernen - Analyse und Diskussion dieser Regeln und Gesetze anhand der SWOT-Analyse ❖ <i>Dauer:</i> 180mn 		
Anleitung		
<p>SCHRITT 1</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Raum fungiert hier nicht als Teilnehmer, daher werden Stühle und Tische parallel zur Projektionsfläche des Beamers gestellt. - Der/ie ModeratorIn verwendet Powerpoint, um die Aktivität zu präsentieren und zu leiten. Die Teilnehmenden können sitzen bleiben. - Die Teilnehmenden haben Zugang zu Computern mit Internet. - Der/ie ModeratorIn erklärt die Aktivität klar und prüft, ob alle Teilnehmenden von sozialen Netzwerken gehört haben. - Der/ie ModeratorIn öffnet die vier wichtigsten Netzwerke, mit denen die Teilnehmenden arbeiten werden, und erklärt, wofür sie gedacht sind (Zwecke und Möglichkeiten): <ul style="list-style-type: none"> ○ Facebook: Freunde/ Familie treffen und mit ihnen in Kontakt bleiben. Werbung. ○ Twitter: Menschen und Institutionen kennenlernen, die man nicht kennt. Werbung. ○ Instagram: ebenso, allerdings anhand von Bildern. ○ LinkedIn: ebenso, allerdings für professionelle Zwecke. ○ Google & Microsoft Umgebung: Online-Tools, E-Mail, Präsentationen, Online-Speicherplatz in Drive... - Der/ie ModeratorIn erklärt, was ein <i>Online-Profil</i> ist. Die Teilnehmenden erstellen noch keine neuen Profile (falls sie diese bereits haben). <p>SCHRITT 2</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der/ie ModeratorIn eröffnet eine Diskussion über Cookies, Datenschutz und Überwachung. - Der/ie ModeratorIn öffnet die Allgemeinen Geschäftsbedingungen auf jeder Plattform, um zu zeigen, wie lang und kompliziert die Allgemeinen Geschäftsbedingungen formuliert sind. - Alle Teilnehmenden beginnen eine Debatte über die Überlegungen, die BenutzerInnen, Unternehmen und Regierungen diesbezüglich haben könnten. 		

SCHRITT 3

- Auf der Grundlage einer SWOT-Analyse wird eine Debatte entstehen: SWOT steht für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Bedrohungen) von sozialen Netzwerken sowie von privaten / beruflichen / anonymen Profilen. Dabei müssen Do's und Don'ts berücksichtigt werden.
 - o Die Teilnehmenden erhalten Haftnotizen, um drei Ideen für jedes Feld zu notieren: Stärken und Schwächen für BenutzerInnen, Unternehmen und Regierungen
 - o Die Teilnehmenden erhalten Haftnotizen, um zwei Ideen für jedes Feld zu notieren: Chancen und Risiken.
- Anschließend gibt es 30 Minuten Zeit, um über die Ergebnisse zu debattieren.

Der/ie ModeratorIn sollte die Do's und Don't's, sowie informelle Verhaltensregeln im Internet berücksichtigen (Don't Feed the Troll; benutze Großbuchstaben zum „Schreien“; glaube nicht alles, was du siehst; kostenlos bedeutet nicht „meins“...)

Details der Aktivität

Als Alternative zu Postern und Haftnotizen kann der/ie ModeratorIn auch *Mentimeter* verwenden, ein Online-Tool, über das die Teilnehmenden in Echtzeit auf Fragen reagieren und ein endgültiges Diagramm mit den Antworten erstellen können. Hierauf muss sich der/ie ModeratorIn im Vorhinein vorbereiten.

Auswertung der Aktivität

Referenzen/Weiterführende Literatur

Mentimeter: <https://www.mentimeter.com/>

Verantwortungsvolle E-Kommunikation: <https://positivepeople.co.nz/training-development/responsible-e-communication/>

Digitale Bürgerschaft: Verantwortungsvolle Jugendliche online: <https://raisingchildren.net.au/pre-teens/entertainment-technology/digital-life/digital-citizenship>

Kommunikation zur Bekämpfung illegaler Online-Inhalte - Hin zu einer verstärkten Verantwortung von Online-Plattformen: <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/news/communication-tackling-illegal-content-online-towards-enhanced-responsibility-online-platforms>

MATERIAL FÜR EINHEIT 2

Code der Aktivität	Powerpoint	Titel
R.M1.U2	PPT.F2F.M1.U2	Kampf gegen Stereotypen der Altersdiskriminierung
Übersicht		
<ul style="list-style-type: none"> ❖ <i>Ziele:</i> <ul style="list-style-type: none"> - SeniorInnen eine aktive Rolle übernehmen lassen. - SeniorInnen die Möglichkeit geben, über ihr persönliches Leben zu sprechen. - SeniorInnen zu der Erkenntnis führen, in welchem Kreis sie sich sicher fühlen. - SeniorInnen ein Zugehörigkeitsgefühl und soziale Anerkennung geben. - MigrantInnen die Möglichkeit geben, die natürliche Umgebung von SeniorInnen kennenzulernen. ❖ <i>Dauer:</i> 3 Stunden 		
Anleitung		
<p>Schritt 1</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Raum fungiert hier als ein Teilnehmer, daher werden Stühle und Tische so verteilt, dass die Teilnehmenden daran in Gruppen von vier Personen - zwei SeniorInnen und zwei MigrantInnen - arbeiten können. - Der/ie ModeratorIn verwendet Powerpoint, um die Aktivität zu präsentieren und zu leiten. Die Teilnehmenden können sitzen bleiben. - Der/ie ModeratorIn erklärt die Aktivität und gibt an, wer sie leitet. - Der/ie ModeratorIn fordert die MigrantInnen außerdem auf, sich Notizen zu machen, wie die beiden SeniorInnen auf folgende Fragen antworten und die Antworten miteinander zu vergleichen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Was bedeutet für die SeniorInnen „Zuhause“? ○ Wie ist ihr Zuhause? ○ Was würden sie an ihrem Zuhause gern verbessern bzw. wie haben sie ihr Zuhause verbessert? ○ Wie lange leben sie dort schon? ○ Welche Erinnerungen bringt ihr Zuhause hervor? - Der/ie ModeratorIn bewegt sich im Raum, besucht jede Gruppe, begleitet und überprüft ihre Entwicklung. <p>Schritt 2</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Gruppen bleiben bestehen. Dieses Mal tauschen sie sich über das Thema „Nachbarschaft“ aus: Geschäfte, Kino, Apotheke, Orte, an denen man sich treffen und aktiv bleiben kann, sowie Orte, an denen man als BürgerIn auftritt: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wo ist das nächste Wahllokal? Wo geht man wählen? ○ Wo ist die nächste Polizeistation? ○ Wohin gehen sie, um ihre Steuern zu bezahlen? <p>Schritt 3</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der/ie ModeratorIn erklärt, dass die Teilnehmenden sich nun über Menschen statt über Orte austauschen sollen. Die SeniorInnen werden darüber 		

nachdenken, wie sie mit ihren FreundInnen und ihrer Nachbarschaft in Verbindung bleiben:

- Wen kennen die SeniorInnen in der Gegend?
- Warum und wie treffen sie sich?
- Für wie lange?
- Was schätzen sie und was ärgert sie an ihren Kontakten?
- Gehen sie zu Workshops oder anderen Treffen?

Details der Aktivität

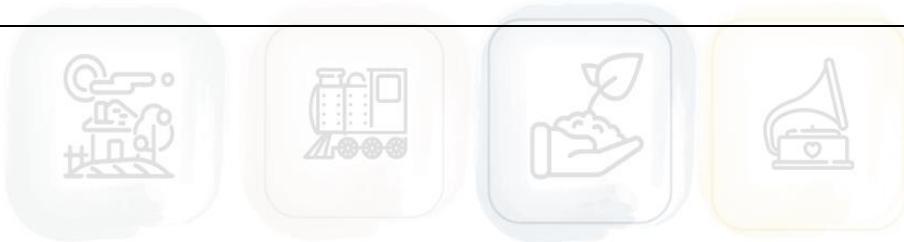
Im Idealfall würden Paare aus SeniorInnen und MigrantInnen tatsächlich in ihrer Nachbarschaft auf Erkundungstour gehen. Wenn die Situation nicht angemessen ist, erzählen sie nur Geschichten über ihr persönliches / privates Leben (nur so viel, wie sie davon preisgeben wollen).

Auswertung der Aktivität

Der/ie ModeratorIn lässt die Teilnehmenden über Stereotypen und Vorurteile nachdenken, die sie erkennen sollten.

Referenzen/ Weiterführenden Literatur

Bekämpfung von Altersdiskriminierung : <https://www.apa.org/monitor/may03/fighting>
Bewertung von Maßnahmen gegen Altersdiskriminierung zur Wiedereingliederung älterer ArbeitnehmerInnen: <https://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/0950017003017001265>
Bekämpfung von Stereotypen, Altern und Lebensverlauf: https://www.who.int/ageing/about/fighting_stereotypes/en/



MATERIAL FÜR EINHEIT 3

Code der Aktivität	Powerpoint	Titel
R.M1.U3	PPT.F2F.M1.U3	Ein interkultureller Dialog mit den Institutionen
Übersicht		
<ul style="list-style-type: none"> ❖ <i>Ziele:</i> <ul style="list-style-type: none"> - MigrantInnen eine aktive Rolle übernehmen lassen. - MigrantInnen die Möglichkeit geben, über ihr persönliches Leben zu sprechen. - MigrantInnen zu der Erkenntnis führen, in welchem Kreis sie sich sicher fühlen. - MigrantInnen ein Zugehörigkeitsgefühl und soziale Anerkennung geben. - SeniorInnen die Möglichkeit geben, die natürliche Umgebung von SeniorInnen kennenzulernen. ❖ <i>Dauer:</i> 3 Stunden 		
Anleitung		
<p>Schritt 1</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Raum fungiert hier als ein Teilnehmer, daher werden Stühle und Tische so verteilt, dass die Teilnehmenden daran in Gruppen von vier Personen - zwei SeniorInnen und zwei MigrantInnen - arbeiten können. - Der/ie ModeratorIn erklärt die Aktivität und gibt an, wer sie leitet. - Der/ie ModeratorIn verwendet Powerpoint, um die Aktivität zu präsentieren und zu leiten. Die Teilnehmenden können sitzen bleiben. - Dieses Mal widmen sich die Teilnehmenden dem Thema der Einwanderung im Zeitalter der Globalisierung und der Europäischen Politik. - Der/ie ModeratorIn präsentiert die aktuelle Situation in Bezug auf Einwanderung auf drei verschiedenen Ebenen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Antwort der Regierung: Eurostat, nationale und regionale Daten. Ihre Migrationspolitik und Daten. ○ Antwort der Zivilgesellschaft: NGOs, religiöse Vereinigungen, Stiftungen, Denkfabriken. ○ Privatsektor: Massenmedien, Stiftungen, Denkfabriken ... <p>Schritt 2</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der/ie ModeratorIn fordert die SeniorInnen auf, sich Notizen zu machen, in denen die Antworten beider MigrantInnen verglichen werden (siehe bereitgestelltes Arbeitsblatt). - Der/ie ModeratorIn bewegt sich im Raum, besucht jede Gruppe, begleitet und überprüft ihre Entwicklung. 		
Details der Aktivität		
<p><i>R.M1.U1.03 Arbeitsblatt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlegende Informationen zum Gastland: Flagge, Hymne, Feste. ○ Seit wann gehört es zur <i>Europäischen Union</i>. 		

- Wie bezeichnet man das politische Regime? *Parlamentarische Monarchie oder Republik*?
- Was sind die demokratischen Grundwerte?
- Was bedeutet es, BürgerIn dieses Landes zu sein? Wie und wann handelt man als BürgerIn?
- Was bedeutet es, in einem *sozialstaatlichen System* zu leben?
- Wie heißen die wichtigsten politischen Parteien und was fordern / unterstützen sie?
- Welche aktuellen Debatten gibt es im Land?
- Welche Massenmedien werden am stärksten genutzt? Wie ausgewogen oder einseitig ist die Berichterstattung?
- Wie würdest du dein lokales, regionales oder nationales Umfeld beschreiben?
- Wie würdest du dir die Zukunft eines jeden vorstellen?

Auswertung der Aktivität

- Der/ie ModeratorIn bittet jede Gruppe, ihre Antworten zu kommentieren und eine Liste mit Wörtern, Ausdrücken oder Akronymen zu erstellen, die schwer zu verstehen sind.
- Der/ie ModeratorIn wird sicherstellen, dass alle Teilnehmenden diese Liste erhalten.

Referenzen/ Weiterführende Literatur

Interkultureller Dialog: https://ec.europa.eu/culture/policy/strategic-framework/intercultural-dialogue_en

Förderung des Multikulturalismus und des interkulturellen Dialogs durch Institutionen und Initiativen von Organisationen der Zivilgesellschaft in

Botswana: <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/17447140903427382?journalCode=rmmd20>

Integration der Gesellschaft durch einen interkulturellen Dialog:

<https://eeagrants.org/archive/2009-2014/projects/LV03-0184>

IO3 Fortbildungsprogramm und Handbuch

Wichtige Lernergebnisse

Lerninhalte für MODUL 1
im Online-Lernen
Universität von Sevilla

Past-Times



Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	3
Präsenz-MODUL 1: PÄDAGOGISCHE HERAUSFORDERUNGEN	4
Vorbereitungs-Workshops.....	4
EINHEIT 1: Online-Lernen und Arbeiten in dynamischen Online-Umgebungen	8
EINHEIT 2: Entwicklung von Generationsübergreifenden Lernprogrammen.....	10
EINHEIT 3: Unterrichten in multi-ethnischen Umgebungen und Überwindung kultureller und sprachlicher Barrieren	12
Präsenz-MODUL 1: Materialien	14
Material für den Vorbereitungs-Workshop	14
MATERIAL FÜR EINHEIT 1	21
MATERIAL FÜR EINHEIT 2	23
MATERIAL FÜR EINHEIT 3	25
Online-MODUL 1: PÄDAGOGISCHE HERAUSFORDERUNGEN	29
EINHEIT 1: Online-Lernen und Arbeiten in dynamischen Online-Umgebungen	30
EINHEIT 2: Entwicklung von Generationsübergreifenden Lernprogrammen.....	31
EINHEIT 3: Unterrichten in multi-ethnischen Umgebungen und Überwindung kultureller und sprachlicher Barrieren	32
Online-Training MODUL 1:.....	33
MATERIAL FÜR EINHEIT 1	33
MATERIAL FÜR EINHEIT 2	35
MATERIAL FÜR EINHEIT 3	37
Auswertungsbogen	39

Online-MODUL 1: PÄDAGOGISCHE HERAUSFORDERUNGEN

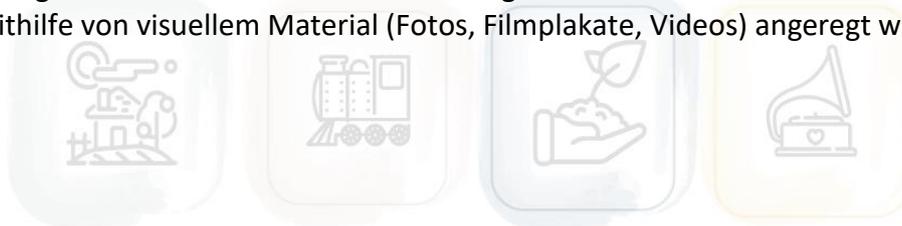
Dieser Teil von Modul 1, der Online stattfindet, soll älteren Menschen helfen, ihr Wissen über und ihr Verständnis für die Herausforderungen der Migration zu vertiefen. Zugleich sollen sie besser verstehen, wie wirksam Maßnahmen zur Bewältigung dieser Herausforderungen sind und welchen Beitrag sie in einem interaktiven digitalen Umfeld für MigrantInnen leisten können. Die praxisorientierten Lernabschnitte innerhalb der didaktischen Ziele werden dafür sorgen, dass die Teilnehmenden bei der Informationssuche autonom handeln können und schaffen durch Beiträge und Kommentare eine interaktive Dynamik.

Für ModeratorInnen / PädagogInnen

ModeratorInnen erhalten so weit wie möglich vorherigen Zugriff auf die Profile der Teilnehmenden, um jede Aktivität ihren Bedürfnissen entsprechend vorzubereiten und um zu verstehen, ob einige Teilnehmende Defizite haben und diese ggf. auszugleichen.

ModeratorInnen geben zunächst eigene Antworten auf die Aktivitäten. Bei Bedarf geben sie den Teilnehmenden auch Hintergrundinformationen über die verschiedenen Länder, aus denen die Teilnehmenden stammen. Je nach Thema dienen diese Hintergrundinformationen als Modell oder erleichtern den Einstieg in die kommende Aufgabe. Der/ie ModeratorIn wird immer zuerst antworten.

In dieser Vorgehensweise sollen die Erinnerungen und Antworten der Teilnehmenden zunächst mithilfe von visuellem Material (Fotos, Filmplakate, Videos) angeregt werden.



EINHEIT 1: Online-Lernen und Arbeiten in dynamischen Online-Umgebungen

Modul 1	ONLINE-LERNEN UND ARBEITEN IN DYNAMISCHEN ONLINE-UMGEBUNGEN		
Einheit 1.1	ONLINE-UMGEBUNG	Lern- ergebnisse	<i>digitale Kommunikationsstrategien in den sozialen Netzwerken finden und festlegen</i>
Lernmaterial	INTERNET / COMPUTER PRÄSENTATION	Lern- methode	Online-Training
Name des Materials	<u>R.M1.U1</u>	Dauer	3 Stunden
Details der Aktivität	<p><i>Die Teilnehmenden testen und verwalten neue Online-Profilen, mit denen sowohl SeniorInnen als auch MigrantInnen in dieser und anderen Einheiten miteinander interagieren. Auf diese Weise erfahren die Teilnehmenden, welche kulturellen Unterschiede es gibt, die im Lernprozess überwunden werden müssen, wie z.B. rechtliche, religiöse, soziale, familiäre Modelle oder den Dialog mit Institutionen.</i></p>		
Anleitung	<p>Schritt 1: Wir vernetzen uns! Alle Teilnehmenden eröffnen ein Profil in <i>Google, Facebook, Twitter, Instagram, LinkedIn</i>.</p> <p>Schritt 2: Datenschutzbestimmungen Schädliche oder / und rechtswidrige Online-Aktivitäten werden anhand von Beispielen betrachtet.</p> <p>Schritt 3: Wir teilen unsere Erfahrungen. Alle Teilnehmenden beginnen, sich über Erfahrungen ihrer Kindheit auszutauschen.</p> <p>Schritt 4: Mehr Freunde? Die Freunde meiner Freunde. Alle Teilnehmenden fügen einen Freund / einen Verwandten / eine Arbeitskollegin hinzu, die nicht am Programm teilnimmt, und stellen diese Person vor.</p>		
Arbeitsblatt			

Weiterführende Links

<https://aspireinternetdesign.com/social-media-blogging/quick-guide-setting-social-media-accounts-business/>

EINHEIT 2: Entwicklung von Generationsübergreifenden Lernprogrammen

Modul 1	ENTWICKLUNG GENERATIONSÜBERGREIFENDER LERNPROGRAMME		
Einheit 1.2	ONLINE-UMGEBUNGEN	Lern- ergebnisse	<i>Das eigene Erfahrungs- vermögen bewerten und diskutieren, was für generationsübergreifende Begegnungen interessant sein könnte</i>
Lernmaterial	INTERNET/COMPUTER/ BLOG	Lern- methode	Online- Training
Name des Materials	<u>R.M1.U2</u>	Dauer	5 Stunden
Details der Aktivität	<p><i>MigrantInnen und SeniorInnen arbeiten zu zweit. Dabei helfen die MigrantInnen den SeniorInnen, einen Blog zu erstellen. In diesen Blog werden SeniorInnen die Erfahrungen ihres täglichen Lebens eintragen. Die Einträge sollten nicht mehr als 3 Themen umfassen, auf die sich jedes Paar gemeinsam einigt. Die SeniorInnen sind dafür verantwortlich, alle Arbeitsschritte in ihren bereits erstellten Profilen in den sozialen Netzwerken zu dokumentieren und dazu passende Bilder zu teilen. MigrantInnen werden am Ende online Kommentare hinterlassen.</i></p>		
Anleitung	<p>Schritt 1: Einen Blog erstellen Junge MigrantInnen leiten die Aktivität zur Erstellung eines Blogs gemäß den Hinweisen des/er ModeratorIn. SeniorInnen veröffentlichen diese Erfahrung online.</p> <p>Schritt 2: Drei Themen wählen Sobald Schritt 1 abgeschlossen ist, vereinbart jedes Paar drei Themen, die es auf dem Arbeitsblatt aufschreibt. SeniorInnen veröffentlichen online, wie sie diese Themen gefunden haben.</p> <p>Schritt 3: Auf ans Schreiben und Veröffentlichen! MigrantInnen werden die SeniorInnen im Laufe des gesamten Prozesses unterstützen. Sie schreiben die Erzählungen auf dem Computer mit und stellen passende Fragen, um einen Blogbeitrag von etwa 500 Wörtern zu erstellen. SeniorInnen werden etwaige Sprachfehler und Ausdrücke korrigieren und ihre Erfahrungen zur Verfügung stellen.</p> <p>Schritt 4: Teilen Die jungen MigrantInnen und SeniorInnen fassen ihre Erfahrungen zusammen und teilen die drei Blogbeiträge in ihren sozialen Netzwerken.</p>		
Arbeitsblatt	<p><i>THEMEN-LISTE</i></p> <p>Thema 1 Thema 2 Thema 3</p>		

EINHEIT 3: Unterrichten in multi-ethnischen Umgebungen und Überwindung kultureller und sprachlicher Barrieren

Modul 1	UNTERRICHT IN MEHRETHNISCHEN UMGEBUNGEN UND WIE MAN KULTURELLE UND LINGUISTISCHE BARRIEREN ÜBERWINDET		
Einheit 1.3	ONLINE-UMGEBUNG	Lern- ergebnisse	<i>Unterstützung junger MigrantInnen, um kulturelle Ereignisse und Verwaltungsverfahren besser zu verstehen</i>
Lernmaterial	Arbeitsblatt	Lern- methode	Online-Training
Name des Materials	<u>R.M1.U3</u>	Dauer	5 Stunden
Details der Aktivität	Die Teilnehmenden arbeiten in Paaren und suchen im Internet nach Informationen zu Institutionen, NGOs, Stellenangeboten, Einwanderungspapieren und Bildung.		
Anleitung	<p>Schritt 1: Sozialer Dialog Zunächst werden sich die Teilnehmenden über den Dialog zwischen BürgerInnen und öffentlichen Verwaltungsinstitutionen austauschen (30 Minuten).</p> <p>Schritt 2: Fokussieren Sowohl MigrantInnen als auch SeniorInnen erstellen eine Liste der Einrichtungen, wie im Arbeitsblatt dargestellt.</p> <p>Schritt 3: Neue Online-Angebote Die meisten Regierungen haben Online-Dienste für MigrantInnen entwickelt. Die SeniorInnen werden den MigrantInnen helfen, die spezifische Sprache für Arbeitslosigkeit, Migration, soziale Sicherheit... zu verstehen. Außerdem folgen sie den Profilen dieser Institutionen in den sozialen Netzwerken, um auf dem Laufenden zu sein.</p> <p>Schritt 4: Veröffentlichung sprachlicher Barrieren MigrantInnen machen sich Notizen zu den neu gelernten Wörtern und veröffentlichen sie und deren Bedeutung auf ihren Online-Profilen. Außerdem können sie Probleme teilen, auf die sie gestoßen sind.</p>		
Arbeitsblatt	<p>LISTE VON INSTITUTIONEN Für MigrantInnen Für SeniorInnen Für beide</p> <p>LISTE NEUER VOKABELN Für MigrantInnen Für SeniorInnen Für beide</p>		

Weiterführende Links

<https://www.typetalk.com/blog/overcoming-language-barriers-communication/>

<https://ec.europa.eu/migrant-integration/country/indicators>

<https://ec.europa.eu/migrant-integration/integration-practices>

Online-Training MODUL 1:

MATERIAL FÜR EINHEIT 1

Code der Aktivität	Powerpoint	Titel
R.M1.U1	PPT.OLT.M1.U1	<i>Digitale Kommunikationsstrategien in den sozialen Netzwerken</i>
Übersicht		
<p>❖ <i>Ziele:</i></p> <ul style="list-style-type: none">- Die Mitglieder der Gruppe lernen einander kennen- In der Lage sein, öffentlich zu sprechen- das Selbstwertgefühl steigern		
Anleitung		
<ul style="list-style-type: none">- Der/ie ModeratorIn verwendet Powerpoint, um die Aktivität zu präsentieren und zu leiten. Die Teilnehmenden bleiben sitzen.- Die Teilnehmenden schalten die Computer ein und bitten den/die ModeratorIn um Hilfe, wenn Probleme auftreten.		
Details der Aktivität		
<p>Schritt 1: Wir vernetzen uns!</p> <p>Alle Teilnehmenden eröffnen ein Profil für eine E-Mail-Adresse und ein Konto unter Verwendung des ausgewählten Spitznamens in <i>Google</i>. Auf diese Weise können die Teilnehmenden diese E-Mail als Dummy-E-Mail-Adresse für soziale Netzwerke verwenden, ohne ihre persönliche E-Mail-Adresse zu belasten.</p> <p>Sie nehmen ein Selfie auf oder suchen nach einem Bild, das in ihren öffentlichen Profilen angezeigt wird. Wenn die Teilnehmenden ein Bild auswählen, das nicht ihr eigenes ist, müssen sie über die Rechte von „kostenlosen“ Bildern informiert werden, auch im Internet. Sobald sie ihr neues Konto mit Bild (sog. <i>Avatar</i>) haben, öffnen sie ein Profil für:</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>Facebook</i>• <i>Twitter</i>• <i>Instagram</i>• <i>LinkedIn</i> <p>Auf diesen Netzwerken suchen sie nach den anderen Teilnehmenden und <i>folgen</i> sich gegenseitig.</p> <p>Schritt 2: Datenschutzbestimmungen</p> <p>Schädliche oder / und rechtswidrige Online-Aktivitäten werden anhand von Beispielen betrachtet. Dabei kann man auf Websites wie https://gdpr.eu/privacy-notice/ für die europäische Gesetzgebung (DSGVO), oder auf https://www.freeprivacypolicy.com/blog/sample-privacy-policy-template/ für die US-Amerikanische Gesetzgebung zugreifen, um die "seltsame" Sprache und die einzelnen Bestandteile zu zeigen.</p>		

Auf der anderen Seite wird auf Cyberkriminalität und schädliches Verhalten wie Hassreden; Cyber-Stalking oder geschlechtsspezifischen Druck aufmerksam gemacht und betont, dass man sich so nicht verhalten kann (auch nicht Offline!).

Schritt 3: Wir teilen unsere Erfahrungen.

Die Teilnehmenden beginnen, Erfahrungen ihrer Kindheit auszutauschen. Sie lernen, wie sie ihre eigenen Bilder hochladen / per Drag & Drop einfügen können oder wie man Links von im Internet gefundenem Material teilt, bspw. über Spiele / Schulzeit / religiöse Praktiken / Stadtteile.

Schritt 4: Mehr Freunde? Die Freunde meiner Freunde.

Alle Teilnehmenden fügen einen Freund / einen Verwandten / eine Arbeitskollegin hinzu, die nicht am Programm teilnimmt, und stellen diese Person vor. So vergrößern sie ihre Community und können nach kleinen Gesprächen suchen.

Bewertung der Aktivität

Am Ende der Aufgabe haben alle Teilnehmenden aktive Online-Profile und zeigen dort einige der vorgeschlagenen Aktivitäten.

Referenzen/ Weiterführende Literatur

Online-Schutz von Kindern und Jugendlichen: Ein Leitfaden für Praktiker: <https://books.google.es/books?id=nwZpDwAAQBAJ&pg=PA194&lpg=PA194&dq=Harmful+or/and+unlawful+activities+online&source=bl&ots=UykzA7pZ-O&sig=ACfU3U0IHnvlWHISg9IVS26iYBP6lm0FJQ&hl=es&sa=X&ved=2ahUKEwjzwdXejrma hVOxhoKHSOmdscQ6AEwAnoECAkQAQ#v=onepage&q=Harmful%20or%2Fand%20unlawful%20activities%20online&f=false>

MATERIAL FÜR EINHEIT 2

Code der Aktivität	Powerpoint	Titel
<u>R.M1.U2</u>	<u>PPT.OLT.M1.U2</u>	<i>Das eigene Erfahrungsvermögen bewerten und diskutieren, was für generationsübergreifende Begegnungen interessant sein könnte</i>
Übersicht		
<ul style="list-style-type: none"> ❖ <i>Ziele:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Sich selbst wertschätzen und eigene positive Leistungen wahrnehmen - Verhandlungskompetenz entwickeln - Generationsübergreifende Begegnungen wertschätzen 		
Anleitung		
<ul style="list-style-type: none"> - Der/ie ModeratorIn verwendet Powerpoint, um die Aktivität zu präsentieren und zu leiten. Die Teilnehmenden können sitzen bleiben. - Die Teilnehmenden arbeiten zu zweit. Dabei helfen die MigrantInnen den SeniorInnen, einen Blog zu erstellen. In diesen Blog werden SeniorInnen die Erfahrungen ihres täglichen Lebens eintragen. Die Einträge sollten nicht mehr als 3 Themen umfassen, auf die sich jedes Paar gemeinsam einigt. Die SeniorInnen sind dafür verantwortlich, alle Arbeitsschritte in ihren bereits erstellten Profilen in den sozialen Netzwerken zu dokumentieren und dazu passende Bilder zu teilen. - MigrantInnen werden am Ende online Kommentare hinterlassen. 		
Details der Aktivität		
<p>Schritt 1: Einen Blog erstellen Junge MigrantInnen leiten die Aktivität zur Erstellung eines Blogs gemäß den Hinweisen des/er ModeratorIn und nutzen die unten angebotenen Materialien. Als Beispiel wird ein erster Blogbeitrag über die bisherigen Erfahrungen veröffentlicht. Danach veröffentlichen die SeniorInnen ihre Erfahrungen online.</p> <p>Schritt 2: Drei Themen wählen Sobald Schritt 1 abgeschlossen ist, einigt sich jedes Paar auf drei Themen, die beide Teilnehmenden interessant finden, um darüber zu schreiben. Auf dem Arbeitsblatt notieren sie Informationen, die mit dem Thema zusammenhängen, und suchen im Internet nach weiterem Material, wie Musik, Videos, Texten oder anderen Blogs. SeniorInnen veröffentlichen ihre Erfahrungen in den sozialen Netzwerken und erwähnen dabei, mit wem sie zusammengearbeitet haben. Außerdem können sie online andere Paare zu ihren Themen befragen.</p> <p>Schritt 3: Auf ans Schreiben und Veröffentlichen! MigrantInnen werden die SeniorInnen im Laufe des gesamten Prozesses unterstützen. Sie schreiben die Erzählungen auf dem Computer mit und stellen passende Fragen, um einen Blogbeitrag von etwa 500 Wörtern zu erstellen. SeniorInnen werden etwaige Sprachfehler und Ausdrücke korrigieren und ihre Erfahrungen zur Verfügung stellen.</p> <p>Schritt 4: Teilen Die jungen MigrantInnen und SeniorInnen werden ihre Erfahrungen abschließend zusammenfassen und die drei Blogbeiträge in ihren sozialen Netzwerken teilen.</p>		

Bewertung der Aktivität

Der/ie ModeratorIn hat Zugang zu den Arbeitspapieren und Ergebnissen jeder Gruppe: sowohl zur Beschreibung der eigenen Erfahrungen als auch zur Online-Veröffentlichung der Ergebnisse.

Referenzen/ Weiterführende Literatur

<https://wordpress.com/create-blog/>

<https://www.blogger.com/blogger.g?rinli=1&pli=1#welcome>

<https://support.google.com/blogger/answer/1623800?hl=es>

<https://www.theblogstarter.com/>

MATERIAL FÜR EINHEIT 3

Code der Aktivität	Powerpoint	Titel
R.M1.U3	PPT.OLT.M1.U3	<i>Unterstützung junger MigrantInnen, um kulturelle Ereignisse und Verwaltungsverfahren besser zu verstehen</i>
Übersicht		
<p>❖ <i>Ziele:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - SeniorInnen verstehen, welchen Barrieren junge MigrantInnen begegnen - MigrantInnen sind in der Lage, um Hilfe bitten und lernen die geltenden Regeln kennen - Das demokratische System und seine Institutionen kennenlernen - Neue Wörter kennenlernen - Sich mithilfe der sozialen Netzwerke auf dem Laufenden halten 		
Anleitung		
<ul style="list-style-type: none"> - Der/ie ModeratorIn verwendet Powerpoint, um die Aktivität zu präsentieren und zu leiten. Die Teilnehmenden bleiben sitzen. - Die Teilnehmenden arbeiten zu zweit und suchen im Internet nach Informationen zu Institutionen, NGOs, Stellenangeboten, Einwanderungspapieren und Bildung. Aus diesem Grund werden die SeniorInnen - die über diese Einrichtungen Bescheid wissen sollten - diese Aktivität leiten. Sie unterstützen die MigrantInnen dabei, die für sie wichtigsten Einrichtungen kennenzulernen, angefangen im Gesundheitswesen, über Versicherungs- oder Migrationspapiere bis hin zu der Frage, wie unser Steuersystem solche Einrichtungen, Krankenhäuser, Polizei, öffentliche Infrastruktur usw. am Leben hält. Außerdem folgen sie den Profilen dieser Institutionen in den sozialen Netzwerken, um auf dem Laufenden zu sein. - Die Teilnehmenden fassen ihre Ergebnisse und Interessen in zwei Listen mit Institutionen und wichtigen Vokabeln zusammen. In einer abschließenden Vergleichsrunde werden diese Listen vervollständigt. 		
Details der Aktivität		
<p>Schritt 1: Sozialer Dialog Zunächst werden sich die Teilnehmenden über den Dialog zwischen BürgerInnen und öffentlichen Verwaltungsinstitutionen austauschen, inklusive ihrer persönlichen Erfahrungen als MigrantIn und SeniorIn (30 Minuten).</p> <p>Schritt 2: Fokussieren Sowohl MigrantInnen als auch SeniorInnen erstellen in drei Spalten eine Auflistung der Einrichtungen, die ihrer Meinung nach für ihre aktive Bürgerbeteiligung an der Gesellschaft erforderlich sind.</p> <p>Schritt 3: Neue Online-Angebote Die meisten Regierungen haben Online-Dienste für MigrantInnen entwickelt. Die SeniorInnen werden den MigrantInnen helfen, die spezifische Sprache für Arbeitslosigkeit, Migration, soziale Sicherheit... zu verstehen. Außerdem folgen sie den Profilen dieser Institutionen in den sozialen Netzwerken, um auf dem Laufenden zu sein.</p>		

herauszufinden, wo sie ihre Anliegen ansprechen können oder welche NGOs sie unterstützen. Außerdem können sie gemeinsam Formulare herunterladen und zum Test ausfüllen, um zu sehen, welche sprachlichen Herausforderungen und Schwierigkeiten es gibt

Schritt 4: Veröffentlichung sprachlicher Barrieren

MigrantInnen machen sich Notizen zu den neuen Wörtern und Ausdrücken, die sie im Laufe der Aktivität gelernt haben, und veröffentlichen sie auf ihren Profilen in den sozialen Netzwerken. Außerdem können sie dort Probleme teilen, auf die sie gestoßen sind.

Bewertung der Aktivität

Der/ie ModeratorIn hat Zugang zu den Arbeitspapieren und Ergebnissen jeder Gruppe: sowohl zu ihren Online-Beiträgen als auch zur Online-Veröffentlichung der Ergebnisse.

Referenzen/ Weitführende Literatur

Auswertungsbogen

Code der Aktivität	Titel
Auswertungsbogen	Auswertung des Workshops
Übersicht	
<ul style="list-style-type: none">• <i>Ziel:</i> die 25 Stunden Online-Training bewerten und die Fähigkeiten des/er ModeratorIn verbessern• <i>Dauer:</i> 10 min	
Anleitung	
<ul style="list-style-type: none">• Der/ie ModeratorIn verteilt Kopien des Handouts (s. unten) an alle Teilnehmenden und bittet sie, es auszufüllen.• Die Auswertung ist freiwillig und anonym.• Der/ie ModeratorIn sollte dabei betonen, dass eine Bewertung ihm oder ihr hilft, sich zu verbessern.	
Details der Aktivität	
Fragebogen zur Auswertung	
1) Warst du insgesamt zufrieden mit dem Training?	
<input type="checkbox"/> Ja, vollkommen.	
<input type="checkbox"/> Ja.	
<input type="checkbox"/> Nein.	
<input type="checkbox"/> Nein, überhaupt nicht.	
2) Fandest du die Dauer des Trainings angemessen?	
<input type="checkbox"/> Ja, vollkommen.	
<input type="checkbox"/> Ja.	
<input type="checkbox"/> Nein.	
<input type="checkbox"/> Nein, überhaupt nicht.	
3) Hat das Training deine Erwartungen erfüllt?	
<input type="checkbox"/> Ja, vollkommen.	
<input type="checkbox"/> Ja.	
<input type="checkbox"/> Nein.	
<input type="checkbox"/> Nein, überhaupt nicht.	
4) Warst du mit der Art und Weise zufrieden, wie das Training umgesetzt wurde?	
<input type="checkbox"/> Ja, vollkommen.	
<input type="checkbox"/> Ja.	
<input type="checkbox"/> Nein.	
<input type="checkbox"/> Nein, überhaupt nicht.	

5) Möchtest du etwas empfehlen oder anmerken?

.....
.....
.....
.....

Vielen Dank, dass du den Fragenbogen ausgefüllt hast!

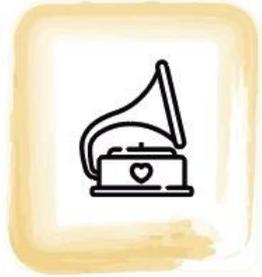
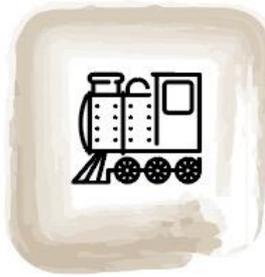
Bewertung der Aktivität

ENTF.

Referenzen/ Weiterführende Literatur

ENTF.

PAST-TIMES



Stories, Tales and Customs to Raise Intercultural Awareness



inn^oventum



The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Project Number:2018-1-FR01-KA204-047883